

KONZEPTION

Integratives HAUS FÜR KINDER DIANASTRASSE



Inhalt

.....	1
.....	1
1. LEITBILD DES TRÄGERS.....	2
2. EINLEITUNG.....	3
3. GRUNDLAGEN	3
3.1 Gesetzliche Grundlagen	3
3.2 Finanzielle Grundlagen.....	4
3.3 Konzeptionelle Grundhaltungen	4
4. LAGE UND EINZUGSGEBIET DER EINRICHTUNG	7
5. PÄDAGOGISCHER RAHMEN	8
6. PRÄVENTION UND GESUNDHEITSFÖRDERUNG.....	19
7. FÖRDERBEREICHE	21
8. BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION VON LERN- UND Entwicklungsprozessen	22
9. ELTERNKOOPERATION	23
10. STRUKTURELLER RAHMEN	25
11. DAS IST FÜR UNS ALS TEAM WICHTIG:	28
12. SOZIALRAUMORIENTIERUNG, KOOPERATION UND VERNETZUNG	28
13. QUALITÄTSSICHERUNG	29
14. DANK UND SCHLUSSWORT	30

1. LEITBILD DES TRÄGERS

Die servusKiDS gGmbH, Teil der Stiftung VFS Vielfalt.Fördern.Stiften, ist ein nachhaltiges Unternehmen mit 27 Standorten in München und Umgebung. Mit einem Team von 370 engagierten Mitarbeitenden betreuen wir 1.300 Kinder und begleiten ihre Familien. Unser pädagogischer Fokus liegt auf der Umsetzung von Werten wie Bildungsgerechtigkeit, Teilhabe und Vielfalt, um eine unterstützende und inklusive Umgebung zu schaffen.

2. EINLEITUNG

Die Familie ist sozialer Raum für Geborgenheit, Wachstum, Entwicklung und als solcher mit entscheidend für die Entwicklung von Kompetenzen und Handlungspotential der nachfolgenden Generation. Dadurch kommt ihr eine wichtige Funktion zu in der Erhaltung unserer Gesellschaft. Sie sind mit immer mehr vielschichtigen und komplexen Herausforderungen in der Bewältigung ihres Lebensalltags konfrontiert. Unsere Kindertageseinrichtungen haben in ihrer ergänzenden Rolle den Auftrag, Familien in ihrem Lebensalltag zu unterstützen. Dies gelingt uns, in dem unsere Einrichtungen Orte des Vertrauens, der Geborgenheit und des Schutzes sind, an denen eine offene Willkommenskultur und ein herzliches Miteinander selbstverständlich sind. Durch unseren Bildungsauftrag versuchen wir dem Anspruch auf Bildungs- und Chancengleichheit für alle Kinder gerecht zu werden. Wir sehen uns als Begleitung der Kinder auf dem Weg vom kompetenten Kind zum kompetenten Erwachsenen.

3. GRUNDLAGEN

3.1 Gesetzliche Grundlagen

Für die alltägliche Arbeit mit den Kindern ist das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) Grundlage, insbesondere Teil IV „Bildungs- und Erziehungsarbeit“ mit den dazugehörigen Ausführungsverordnungen. Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) ([HYPERLINK](http://www.stmas.bayern.de/kinderbetreuung) <http://www.stmas.bayern.de/kinderbetreuung>) sowie die Pädagogische Rahmenkonzeption der Landeshauptstadt München ([HYPERLINK](#))

"<http://www.muenchen.de/kinderbetreuung>" <http://www.muenchen.de/kinderbetreuung>) haben durch ihre Praxisnähe für die servusKiDS gGmbH grundlegende Bedeutung, hinsichtlich der Ausrichtung der täglichen Arbeit auf neueste pädagogische Entwicklungen in der Kindertagesbetreuung. Die gesetzliche Grundlage für die Betreuung von Kindern in den Einrichtungen der servusKiDS stellen § 22 des Sozialgesetzbuches Achtes Buch (SGB VIII) sowie das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) dar. Mit § 8a SGB VIII wird der Schutzauftrag für Kinder bei Gefährdungen des Kindeswohls in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe gewährleistet.

3.2 Finanzielle Grundlagen

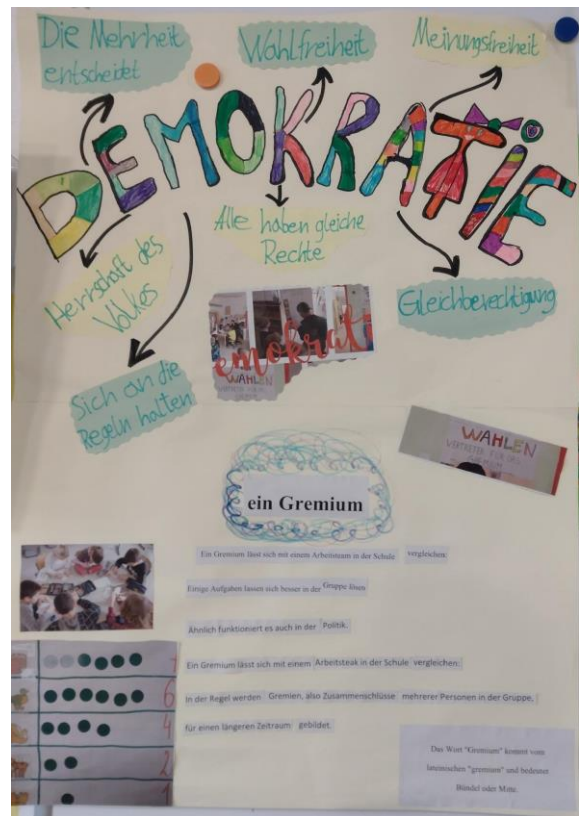
Unsere Kindertageseinrichtung erhält die gesetzliche Förderung durch das BayKiBiG und wird zusätzlich durch kommunale Mittel der Stadt Haar gefördert. Wir unterliegen der einheitlichen Gebührenordnung der Stadt Haar. Zusätzlich werden die Integrationsplätze über den Bezirk Oberbayern und das Landratsamt im Landkreis München finanziert.

3.3 Konzeptionelle Grundhaltungen

Unser Bild vom Kind ... ist geprägt von einem positiven und vorurteilsbewussten Blick auf jedes einzelne Kind, unabhängig von Geschlecht, Kultur und Religion. Jedes Kind ist gut und richtig wie es ist, und verfügt über Stärken und Kompetenzen. Wir begleiten das Kind orientiert an seinen individuellen Ressourcen, Interessen und seinem individuellen Entwicklungstempo.

Unser Verständnis von Bildung ... gründet auf unserer Überzeugung, dass Kinder von Geburt an kompetente Persönlichkeiten sind, die aktiv und individuell ihre Bildungs- und Entwicklungsprozesse gestalten. Sie lernen am besten durch eigene Erfahrungen und in einer positiven Atmosphäre und Lernumgebung. Wir unterstützen die Kinder, indem wir sie genau beobachten und ihnen zuhören, um ihre Themen wahrzunehmen. Es ist uns wichtig, die individuellen Interessen des Kindes aufzugreifen, jedoch nicht einzugreifen und das Kind in seinem eigenen Bestreben zu stärken und zu unterstützen.

Partizipation ... ist für uns nicht nur laut UN-Konvention ein Auftrag, sondern eine gelebte Haltung. Sie ist ein Schlüssel zu Bildung und Demokratie. Dem entsprechend ist es unser Ziel, die Kinder an den sie betreffenden Fragestellungen und Planungen des Alltags in den Einrichtungen zu beteiligen. Die Kinder erleben dabei mit ihrer Meinung etwas bewirken zu können, lernen mit Anderen in den Dialog zu gehen und gemeinsam Lösungen für Fragestellungen zu entwickeln. So viel Beteiligung wie möglich zu erreichen und so wenig Begrenzung wie nötig zu erwirken ist unsere Devise.



Interkulturalität ... leben wir, indem wir Menschen mit internationalem Hintergrund in unseren Einrichtungen herzlich Willkommen heißen, ihnen weltoffen und interessiert begegnen, und die Berührung mit deren Kulturen, Historie, Religionen und Sprachen als Bereicherung und Horizonterweiterung erleben. Ein*e jede*r von uns ist ein*e „Weltbürger*in“ und entsprechend begegnen wir uns als Menschen in Achtung und Respekt vor der jeweiligen Persönlichkeit und Lebenssituation. Der Bildungsansatz von „Lernen durch Zusammenarbeit“ (Co-Konstruktion) bietet den Rahmen, eine Pädagogik der Vielfalt praktisch zu leben. Eine vielfältige Gruppenzusammensetzung von Kindern mit unterschiedlichen Interessen, Stärken und Lebenshintergründen ermöglicht bereichernde und gewinnbringende Lernprozesse und sind Basis für konstruktive Entwicklungsprozesse und für ein tragfähiges soziales Miteinander.

Inklusionwird erlebbar, in dem sich jedes einzelne Kind als „besonders“ und „anders“ erlebt. Die Kinder profitieren von einer großen Vielfalt, lernen diese zu schätzen und

erleben sich als wertvollen Teil der Gemeinschaft. Stigmatisierung oder Ausgrenzung wird dadurch vorgebeugt. Unser Betreuungsalltag wird so konzipiert, dass für jedes Kind entsprechend seinem Entwicklungs- und Lerntempo eine echte Teilhabe möglich ist. Wir bauen Barrieren ab, in dem die Mitarbeitenden eine beobachtende Rolle einnehmen, die individuellen Bedürfnisse des Kindes aufgreifen und den Entwicklungsraum entsprechend gestalten. Einem Kind mit einem erhöhten Lern- und Unterstützungsbedarf bieten wir eine Förderung durch entsprechendes fachliches Personal, welches das Kind inklusiv, unter Einbeziehung der anderen Kinder begleitet. Dieser hausinterne heilpädagogische Fachdienst berät ebenso die Eltern und das pädagogische Personal in der Förderplanung des Kindes.

Genderbewusste Pädagogik ... ist grundlegend für eine bedarfsgerechte frühe Bildung in unseren Einrichtungen und erhöht die Bildungschancen der Kinder in der Zukunft. Jedes Kind muss die Möglichkeit haben, die in ihm angelegten Talente und Begabungen frei zur Entfaltung zu bringen, unabhängig von seinem biologischen Geschlecht. Unsere Lern- und Spielräume gestalten wir so, dass alle Kinder die Vielfalt spielerischer Möglichkeiten nutzen können und somit gleiche Chancen beim Zugang zu Räumen, Spielmaterial und Angeboten bestehen. Geschlechtliche Vielfalt ist für uns selbstverständlich. Wir unterstützen die Kinder in der Entwicklung ihrer individuellen, auch geschlechtlichen, Identität.

- **Gesundheitsförderung und Prävention** ... spiegelt sich in dem Gedanken „Gesundheit ist ein Zustand von körperlichem, seelischem, geistigen und sozialem Wohlbefinden.“ Dies erreichen wir, indem wir den Kindern ein hohes Maß an Selbstbestimmung über ihr Befinden und die Erfüllung ihrer Bedürfnisse ermöglichen, um sie damit präventiv zur Stärkung ihrer Gesundheit zu befähigen. Dazu gehört, dass sich Kinder dort, wo sie sind und womit sie sich beschäftigen, wohlfühlen können, dass sie lustvoll und gesundheitsfördernd essen und sich ausreichend und freudig bewegen.

Nachhaltigkeit ... ist für uns ein Handlungsprinzip. In der Modellfunktion versuchen wir den Kindern einen bewussten Umgang mit unseren wertvollen Ressourcen vorzuleben. Wir trennen Müll, nutzen Müll als Wertstoffe für kreative Angebote, gehen sparsam mit Energie und Wasser um und achten beim Einkauf auf fair produzierte und langlebige Materialien, insbesondere bei der Ausstattung unserer Einrichtungen. Bei der Verpflegung der Kinder verwenden wir überwiegend biologische und regionale Lebensmittel.

Schutzauftrag und Prävention vor körperlicher, seelischer und sexualisierter Gewalt und Vernachlässigung nach § 8a SGB VIII ... sind in unseren Einrichtungen seit Anbeginn kein Tabuthema, da wir kompetent und offensiv damit umgehen. So haben wir ein Schutzkonzept entwickelt, einen Verhaltenskodex und einen Krisenleitfaden erstellt und achten darauf, dass alle Mitarbeitenden regelmäßig geschult werden. Darüber hinaus gibt es in jeder unserer Einrichtungen eine*n Kinderschutzbeauftragte*n und wir sind mit speziell ausgebildeten Fachkräften vernetzt, die uns im Bedarfsfall professionell unterstützen.

4. LAGE UND EINZUGSGEBIET DER EINRICHTUNG

In unserem Haus für Kinder werden in alters- und geschlechtsgemischten Krippengruppen Kinder ab 6 Monaten bis zum 3. Lebensjahr; in den zwei alters- und geschlechtsgemischten Kindergartengruppen Kinder ab dem 3. Lebensjahr, bis zur Einschulung sowie bis zu 30 Schulkinder im Hort bis zum Ende der vierten Klasse betreut.

Einzugsgebiet für unser Kinderhaus ist das Stadtgebiet Haar.

Unser Haus direkt am Waldrand wurde 2010 fertiggestellt. Es handelt sich um ein Passivhaus, für das wir 2021 den Energiepreis des Landkreises München erhalten haben.

Unseren Auftrag zur Kinderbetreuung erhalten wir nach einem öffentlichen Ausschreibungsverfahren und eingehender Qualitätsprüfung durch die Stadt Haar.

Unsere Tätigkeit wird begleitet durch die enge Zusammenarbeit mit der Stadt Haar.

Träger unserer Einrichtung ist die servusKiDS gGmbH in der Lindwurmstraße 109, 80337 München.

Räumlichkeiten, Garten

- Fünf Gruppenräume mit je einem Nebenraum (im Hort sind es zwei)
- eigene Küchenzeilen für hauswirtschaftliche Angebote im Kindergarten und Hort
- Jede Gruppe hat eigene Waschräume und Toiletten
- Eine große Experimentierwerkstatt mit Lesecke im Untergeschoss
- Eine große Turnhalle im Untergeschoss die zum Turnen und Spielen einlädt
- Ein Bewegungs- und Mehrzweckraum im Hort
- Verschiedene Nischen auf den großzügigen Fluren (Bällebad, Spielküche, Kuschelecke, Lese- und Kreativecke)
- Ein eigener Gartenbereich für die Hortkinder
- Ein großer Garten

5. PÄDAGOGISCHER RAHMEN

Schwerpunkte der Einrichtung

Bewegung

„Kinder brauchen eine Welt, in der sie ihre Bewegungsfreude ausleben können“.

„Sie brauchen Bewegungsmöglichkeiten im Alltag, um ihre Kräfte zu entfalten und ihre Fähigkeiten zu entwickeln. Bewegung ist der Motor des Lernens, vom ersten Lebenstag an“

Prof. Dr. Renate Zimmer

Kinder werden mit einem natürlichen Bewegungsdrang geboren. Schon im Mutterleib können wir die ersten zarten Bewegungen des Babys spüren und sehen. Diese angeborene Lust auf Bewegung möchten wir aufgreifen. Im Freispiel aber auch durch gezielte Angebote möchten wir den Spaß an der Bewegung wecken und erhalten.

- Die Flure dürfen zum Laufen, Fahren, Bauen, Verstecken und kreativ sein genutzt werden.
- Wir haben große Schaumstoffbausteine, ein Bällebad, Bewegungslandschaften und Fahrzeuge.
- Die große Turnhalle ist ausgestattet mit Sportgeräten.
- Der Mehrzweckraum steht den Hortkindern nachmittags zur freien Verfügung und wird von den Jüngeren auch vormittags gern besucht.
- Wir gehen täglich ins Freie, es sei denn, es gibt Sturm oder anderes extremes Wetter.
- An unseren regelmäßigen Waldtagen dürfen sich die Kinder in Sichtweite frei bewegen.
- Bei Ausflügen z.B. in die Bücherei, zum Kürbischhof, auf den Markt oder zum Einkaufen erkunden wir die Stadt Haar zu Fuß.

Natur, Umwelt und Nachhaltigkeit

„Nachhaltigkeit“ ist in aller Munde und hat in weiten Teilen der Gesellschaft an Bedeutung gewonnen. Dennoch müssen wir noch viel Tun, um unsere Erde zu erhalten. Während unseres trägerinternen eineinhalbjährigen (2024-2025)

Nachhaltigkeitsprojektes „UmweltKiDS“ konnten die Kinder den Drachen Rakau auf seiner Reise um die Welt begleiten. Spielerisch und kindgerecht sind sie eingetaucht in verschiedenen Etappen zu unterschiedlichen Themen der Nachhaltigkeit, wie beispielsweise „Das Ökosystem Wasser“, „Upcycling und Recycling“, „Energiequellen und Energiesparen“ uvm.

Wir als Team haben uns überlegt, was Nachhaltigkeit für uns bedeutet und wie wir das den Kindern erklären und ans Herz legen können. Wir wollen uns so verhalten, dass alle

Menschen und Lebewesen zusammen auf der Erde leben können. Unsere Welt soll auch für die nächsten Generationen noch lebenswert sein. Nachhaltigkeit bedeutet mit unserer Erde liebevoll umzugehen und ihre Schätze zu erhalten. Wir möchten die Luft, das Wasser und den Boden sauber halten sowie Pflanzen und Tiere schützen. Wir möchten die Ressourcen unserer Erde mit Bedacht nutzen. Gemeinsam mit den Kindern setzen wir folgendes um:

- Verwendung von überwiegend Bio-Lebensmitteln
- Kein Plastik oder Einweggeschirr/Pappgeschirr auf Festen und Ausflügen
- Spielen mit Wasser im Garten mit Bedacht: kein Wasserspielplatz der dauerläuft
- Anbau von „Insektenfreundlichen“ Pflanzen
- Unser Insektenhotel im Hortgarten
- „Altpapier“ und Kartons werden zum Malen und Basteln verwendet
- Spielen mit Naturmaterialien
- Auf Tablettts können die Kinder mit allerlei Materialien aus ihrer Lebenswelt experimentieren
- Wir haben ein Beet im Pflanzgarten sowie mehrere Hochbeete im Garten
- Verschiedene Haustiere: Fische, Leopardengeckos, Kompostwurmbox und Bürohund Beo



Situationsorientierte Pädagogik

In unserer Einrichtung können die Kinder an Angeboten in verschiedenen Bildungsbereichen teilnehmen. Die Kinder können stets entscheiden, ob und wann sie an diesen Angeboten teilnehmen möchten. Wichtig ist uns jedoch, dass die Kinder, die teilnehmen möchten, nicht gestört werden. Solch ein Angebot ist beispielsweise das Basteln von Perlentieren, das Backen eines Kuchens oder das Färben von Eiern für Ostern. In unserem Alltag entwickeln wir auch Angebote nach dem Situationsansatz, d.h., wir greifen die Ideen der Kinder spontan auf und setzen diese gemeinsam um.

So kam es auch schon vor, dass wir spontan eine Schlafanzugparty geplant und gefeiert haben. Die Kinder haben Einladungskarten geschrieben und gebastelt, Häppchen und Cocktails vorbereitet, Deko gebastelt und sich Spiele überlegt. Wenige Tage später fand die Party in der Turnhalle statt. Seitdem gibt es jedes Jahr einen Schlafanzug-Tag.

Die Einrichtung als offenes Haus

Wir arbeiten mit Kerngruppen und Bezugsbetreuern. In diesem Rahmen ermutigen wir die Kinder, Entscheidungen zu treffen und ihren Alltag selbst zu gestalten. Über 50 % des Tages erkunden die Kinder ihre Lebenswelt auf eigene Faust. Unsere Gruppen sind nach den Bedürfnissen der Kinder geöffnet, sie entscheiden selbst, wo sie spielen möchten und an welchen Angeboten sie teilnehmen möchten. Die Entscheidungsfreiheit und die persönlichen Vorlieben können so individuell gelebt werden. Unser Grundsatz für unser Miteinander ist die Grenzen unserer Mitmenschen kennenzulernen und diese zu wahren. Wir haben keine „starren“ Regeln und Grenzen, sondern gehen in eine Beziehung zu unseren Mitmenschen. Grenzen und Regeln werden erklärt und sind nicht allgemein gültig, sondern von der Situation abhängig.

Einmal in der Woche findet unsere Gruppenöffnung statt. Hier bewegen sich die Kinder frei im Haus. Durch Anhänger mit ihren Fotos entscheiden sie selbstständig, in welchem Raum sie sich aufhalten möchten und hängen ihre Bilder an die „wo bin ich Bretter“.

Gemeinsame Mahlzeiten wie Frühstück, Mittagessen und Brotzeit lassen uns im Alltag zusammenkommen. Das Frühstück und die Brotzeit sind gleitend.

Das Mittagessen nehmen wir gemeinsam in der Kerngruppe ein.

Wir möchten die Bedürfnisse nach Zugehörigkeit und nach Individualität stärken. Die Bezugspersonen sind für manche Kinder der sichere Hafen während ihrer Abenteuerreise durch unser Haus. Immer wenn den Kindern danach ist, können sie sich hierhin zurückziehen und auftanken.

Feste werden gemeinsam gefeiert. Der Garten ist für alle Kinder geöffnet.

Partizipation

Um die Beteiligungsrechte der Kinder aktiv im Alltag zu verankern, wird jährlich ein Kindergremium von den Kindern für die Kinder gewählt. Durch diese strukturelle Verankerung leben wir mit den Kindern eine Alltagsdemokratie und vermitteln ein Grundverständnis zur demokratischen Teilhabe z.B. Abstimmungsregeln, Entscheidungen treffen, Kompromisse finden, Beschwerden formulieren...

Die Umsetzung im Bereich der Krippe

Die Umsetzung des Mitsprache- und Mitbestimmungsrechtes sowie die Möglichkeit für Kinder, sich gegen für sie unliebsame Situationen zur Wehr zu setzen, kann im Bereich der unter Dreijährigen vor allem über folgende Methoden erfolgen:

- in allen passenden Situationen: Fragen nach dem Wunsch der Kinder
- Bieten von Wahlmöglichkeiten (Teilnahme an Angeboten, Sitzplatzwahl etc.)
- Ernstnehmen von Antworten und Einwänden
- aktives Zuhören der verbalen Äußerung der Kinder
- feinfühliges Beobachten und Beachten ihrer nonverbalen Signale
- Einsetzen von Methoden, die die Stimmung oder Einschätzung der Kinder mittels Symbole nonverbal abfragen (z.B. Smileys, Gefühlstafeln, Stimmungsbarometer)

Die Umsetzung im Bereich des Kindergartens und Hort

Die Möglichkeit für Kinder, sich im Tagesablauf des Kindergartens zu beteiligen und über persönliche Angelegenheiten zu äußern, kann vor allem durch folgende Methoden umgesetzt werden:

- Wir hören den Kindern aktiv zu, und schaffen eine offene und vertrauensvolle Gesprächsatmosphäre
- gemeinsames Besprechen und Erarbeiten sowie Überarbeiten von überschaubaren Regeln und Grenzen im Gruppenalltag, die für alle transparent gemacht werden

- Moderieren von Aushandlungsprozessen der Kinder in unterschiedlichen Konfliktlagen
- Installieren von Kinderkonferenzen, um gemeinsam Regeln zu erarbeiten und über Themen wie z.B. Raumgestaltung, Tagesablauf, Angebote und Projekte zu sprechen.
- gezieltes Animieren der Kinder, sich zu äußern bzw. sich zu beschweren mittels des Einsatzes eines Gesprächsstuhles, -hutes, -balls oder -steins mit offenen Fragen wie „Worüber hast du dich geärgert?“, „Was würdest Du Dir wünschen, was das nächste Mal anders sein sollte?“
- Durchführen von Kinderbefragungen mittels fragebogengestützter Interviews oder anhand von selbsterklärenden Fragebögen, und Weiterbearbeiten der Ergebnisse mit den Kindern
- bildliches Dokumentieren/Fotografieren von Beschwerdeanlässen oder Veränderungswünschen (Gartengestaltung, Raumausstattung etc.) durch die Kinder
- Ermöglichen spontaner Beschwerdeäußerungen von Kindern und Festhalten und Nachverfolgen der Beschwerde mittels eines Beschwerdeformulars
- Bereithalten von Pinnwänden für Wünsche- und Anregungen
- Installieren eines Wunsch- und Beschwerdebriefkastens

Projektarbeit

Seit 2016 lädt die Stadt Haar alle Haarer-Kitas zum Projekt „Auf die Füße fertig los“ ein. Die Kinder und Eltern werden angespornt zu Fuß in die Kita zu kommen.

Im Kita-Jahr 2022/23 haben wir an der Kampagne „Startchance kita.digital“ teilgenommen.

Im Verlauf haben wir im Rahmen der digitalen Bildungsarbeit Angebote und

Umgangsregeln mit digitalen Medien etabliert, die mittlerweile im Alltag integriert sind. So ist es für uns und die Kinder selbstverständlich, dass neben der Einwilligung der Eltern, auch das Kind selbst einverstanden ist, wenn Foto- oder Filmaufnahmen gemacht werden.

Die Förderung der Medienkompetenz setzen wir u.a. durch die Auswahl altersgerechter Anwendungen, wie bspw. einem digitalen Mikroskop um, mit dem wir unsere Umwelt genau „unter die Lupe nehmen“. An einem Familiennachmittag zum Thema Digitalisierung

konnten alle Eltern einen praktischen Einblick in die digitale Bildungsarbeit bekommen und sich als Familie vor dem Green Screen „auf einen anderen Planeten beamen“.

Wir greifen im pädagogischen Alltag Themen der Kinder auf und vertiefen diese.

Seit Frühjahr 2023 gibt es in unserem Haus ein „Kindergremium“, welches stellvertretend für alle Kinder unseres Hauses in diesem Jahr aktiv in der Gestaltung ihres Lebensraumes Kita mitwirkt. Es wurde in einem großen Jahresprojekt mit den Kindern zum Thema „In unseren Garten kommt Bewegung“ die Aufwertung des Außenbereiches in Angriff genommen. Neue Spielgeräte für den Garten und ein Bewegungs-Workshop haben die Kinder mit Unterstützung der Pädagoginnen organisiert und sind an der Umsetzung aktiv beteiligt.

Geschlechtssensible Pädagogik

Wer bin ich?

„Eine Identität sollte nicht an der Garderobe eines Büros, einer Schule oder gar im Kindergarten schon abgegeben werden müssen (oder gar draußen bleiben), weil sie nicht „der Norm“ entspricht.“

Sonja Lehnert von "Mama Notes"

Unsere Gruppen sind alters- und geschlechtergemischt. Schon früh entdecken Kinder, dass sie verschieden sind. Sie spüren schon im Kindesalter, wer sie sein wollen. Wir sind uns bewusst, dass Menschen ihre Identität, auch ihr "Anders-sein" nicht erst als Erwachsene, sondern bereits schon im Kindesalter finden. Bei uns spielen alle Kinder wonach ihnen ist. Sie verkleiden sich, spielen in der Bauecke, Malen und Basteln unabhängig von ihrem Geschlecht. Gemeinsam mit unseren Fachberatungen möchten wir uns noch intensiver für die Themen der Geschlechteridentität und Diversity sensibilisieren.

Wer möchte das Kind sein und wie fühlt es sich in seinem Körper?

Wie können wir die Identitätsfindung der Kinder stärken?

Dies sind Fragen, den wir auf den Grund gehen möchten.

Interessierte und Eltern wenden sich gerne für
weitere Informationen an uns.

Wir haben eine Liste mit Kinderbüchern zum Thema "Diversity"

Das Spiel

„Wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann. Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme, geheime Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird. Was auch geschieht, was man auch erlebt, man hat diese Welt in seinem inneren, an die man sich halten kann.“

Astrid Lindgren

Die Freude ist die größte Motivation des Kindes, sich im Spiel auszuleben. Das Spiel ist Identitätsfindung und Vorbereitung für das Leben. Im Rollenspiel lernen die Kinder die Selbstbestimmung, Konfliktlösung, Gefühle auszudrücken, gemeinsame Ziele zu verfolgen und üben sich dabei ganz natürlich in ihrer Sprache. Im Freispiel lernen die Kinder, ohne Regie der Erwachsenen miteinander umzugehen. Sie dürfen sich unterordnen oder die Führungsrolle übernehmen, müssen Konflikte aushalten oder lösen.

Hier schließen sie Freundschaften, lernen wahrzunehmen, wie es dem anderen Kind geht, Rücksicht zu nehmen und eigene Bedürfnisse zu äußern

Vorschulpädagogik

„Wackelzahn GmbH – Gruppe mit besonderen Highlights“

Wir nutzen den angeborenen Ehrgeiz und die Freude beim Erkunden und Entdecken der Welt, um die Kinder auf die Anforderungen der Schule vorzubereiten:

Erlangen von Neugier, Experimentierfreude, Konzentrationsfähigkeit, Ausdauer, Motivation, Frustrationstoleranz, Selbststeuerung und Selbstsicherheit.

- Zahlenland – geometrische Formen und Gewichte mit unterschiedlichem Material
- Einmal wöchentlich besuchen die Kinder, die zusätzliche Unterstützung beim Spracherwerb benötigen, den Vorkurs Deutsch in der jeweiligen Sprengelschule
- Als Abschluss der Kindergartenzeit gibt es für die Vorschulkinder alljährlich unser gemeinsames Vorschulabschlussfest mit besonderem Programm, gutem Essen und zum Abschluss noch eine Nachtwanderung

Im Untergeschoss unseres Hauses haben wir einen Raum geschaffen, in dem die Kinder selbstbestimmt und lustvoll die Welt erkunden. Eine einladende Spielumgebung mit allerlei Möglichkeiten soll die Kinder zum Entdecken anregen.

Ebenso wird dieser Raum als Therapieraum von unserem heilpädagogischen Fachdienst und externen Therapeuten für Einzel- oder Kleingruppenförderung genutzt.

Übergänge bewältigen mithilfe der Peergroup

„Wir berücksichtigen die Kompetenzen der Kinder, die Bewältigung des Übergangs von der Familie in die Kita aktiv mitzugestalten und beachten die Bedeutung der Gleichaltrigen für einen gelingenden Übergang“

Häufig erleben die Kinder mit dem ersten Besuch der Kita (meist Krippe oder Kindergarten) die erste Trennung von den wichtigsten Bezugspersonen, i.d.R. den Eltern. Dies ist mit vielen verschiedenen Emotionen sowohl bei den Kindern als auch bei den Eltern verbunden. Daher legen wir in der Eingewöhnung in allen Altersbereichen besonders Wert auf den Aufbau einer Beziehung zwischen den neuen Kindern untereinander und ihren neuen Bezugspersonen, den Pädagog*innen. Genauso wichtig ist es uns, mit den Eltern eine vertrauensvolle Basis zu finden. Daher besprechen wir mit allen „neuen“ Eltern die Eingewöhnung ihres Kindes inhaltlich und terminlich in einem persönlichen Rahmen mit Raum für Ihre Fragen.

Seit September 2023 orientieren wir uns durchgehend in allen Altersbereichen (Krippe/ Kindergarten/ Hort) an dem Modell der Peergroup Eingewöhnung und erlebten die Umsetzung mit Beginn des Kita-Jahres 2023/24 als durchweg positiv.

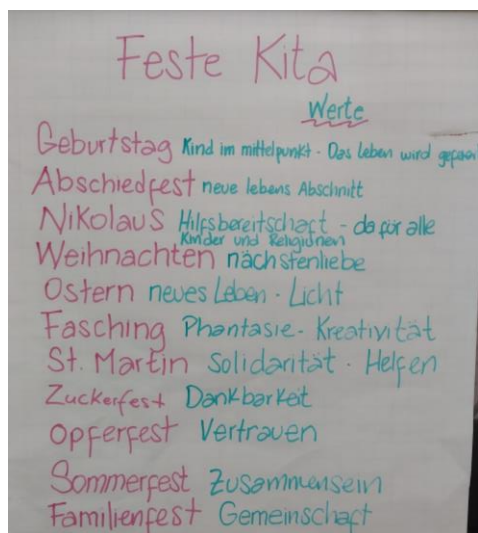
Die neuen Kinder der Gruppe werden in möglichst altersgleichen Kleingruppen von ca. 3-5 Kindern (=Peergroup) mit ihren Eltern gemeinsam empfangen. Die Pädagoginnen der jeweiligen Gruppen (idealerweise zwei im Eingewöhnungsteam) geben den Kindern möglichst in einem eigenen Raum ohne Anwesenheit der bestehenden Kinder der Gruppe die Gelegenheit, die neue Umgebung zu erkunden. Die Peergroup ist dabei in einem ähnlichen Entwicklungsalter, mit ähnlichen Herausforderungen und Entwicklungsaufgaben konfrontiert. Das Kennenlernen der neuen Kinder untereinander wird von ihren Eltern passiv begleitet. Die Eltern sind zunächst als „sicherer Hafen“ für ihr Kind beobachtend mit im Raum dabei. Die Pädagoginnen nehmen mit Voranschreiten der Eingewöhnung aufmerksam die individuellen Bedürfnisse und Signale der Kinder wahr und gehen feinfühlig altersentsprechend auf diese Bedürfnisse ein. Dabei gehen wir davon aus, dass die Initiative, eine Beziehung eingehen zu wollen, vom Kind ausgeht. Im Hort ist die Anwesenheit der Eltern an den ersten Tagen in der Regel nicht notwendig.

Ist die erste kleine Trennung von den Eltern gelungen und erkennbar, dass die Kinder die Fachkräfte als sichere Basis anerkennen, wird ca. in Woche zwei oder drei der Aktionsradius der Peergroup vergrößert und der Kontakt zu der bestehenden Gruppe angebahnt und durchgeführt. Die Trennungszeiten zu den Eltern werden in der Geschwindigkeit des einzelnen Kindes ausgebaut. Nach und nach wird die Peergroup in den Tagesablauf der Gesamtgruppe integriert, indem die Anwesenheitszeiten langsam ausgedehnt werden. Dies geschieht im Verlauf der Eingewöhnung in Absprache mit den Pädagoginnen. Die Eingewöhnung gilt als abgeschlossen, wenn alle Kinder der Peergroup mit dem Tagesablauf und dazugehörigen Ritualen der Gruppe sowie den Räumen vertraut sind, Grundsätzlich gilt daher für die Eingewöhnung:

- Wir orientieren uns am Kind, daher gibt es keine fest vorgeschriebenen Zeiten, an denen die erste Trennung oder das erste Mal schlafen stattfindet.
- Gemeinsam mit den Eltern planen wir jeden Schritt der Eingewöhnung.

- Kinder, die von unserer Krippe in unseren Kindergarten oder von unserem Kindergarten in den Hort wechseln, nehmen bereits vor den Sommerferien an verschiedenen Aktionen mit dem Kindergarten teil.
- Wir begleiten die Kinder beim Übergang von der Krippe in den Kindergarten und in den Hort
- Es finden regelmäßige Besuche der Kindergartenkinder im Hort sowie gemeinsame Ausflüge in den Ferien statt.

Ausflüge, Feste, Exkursionen



Bei gemeinsamen Festen steht für uns das Kind mit seinen kindlichen Bedürfnissen im Zentrum der Feier.

Manche der Feste im Jahreskreis sind religiös oder kulturell geprägt, andere wiederum bereiten die Kinder auf neue Übergänge z.B. von Krippe in Kindergarten oder in die Schule vor. Wir sehen unseren Auftrag bei der Gestaltung der Feste in der Vermittlung der dahinterliegenden Werte, denn jedes Kind hat ein Recht auf informelle Bildung. Dabei geht

es uns nicht darum, Glauben zu prägen, sondern unseren Bildungsauftrag zu erfüllen. Ganz bewusst möchten wir uns von kommerziellen Zwecken und materiellen Erwartungen distanzieren. Ebenso sehen wir die erzieherische Wirkung mancher Figuren als bedenklich an. So wird der Nikolaus in unserem Haus nicht mehr in Person erscheinen, um den Kindern ihre „guten“ Taten vorzutragen und vom Krampus begleitet, unerwünschtes Verhalten mit der Rute rügen. Denn vielmehr wollen wir beispielsweise dieses Fest zum Anlass nehmen um mithilfe passender Nikolausgeschichten oder Gesprächen mit den Kindern Großzügigkeit, Hilfsbereitschaft und Zugehörigkeit als soziale Werte teilen. Ebenso ist zum Beispiel der Mutter- und Vatertag aus unserer Sicht kein Anlass, Elternteile zu beschenken. Die gesellschaftliche Entwicklung ist von vielfältigen und bunten Familienkonstellationen geprägt, die nicht mehr mit dem klassischen Mutter- und Vatertag gewürdigt werden sollten. Vielmehr liegt uns am Herzen mit Hilfe von Büchern und

Erzähltheater den Kindern die Diversität unserer Gesellschaft auf kindliche Art und Weise zu erklären sowie jeden Tag mit der Familie wertschätzende Momente zu verbringen. Bei einem hausinternen Familientag zum Beispiel geht es uns daher um die gemeinsame Zeit miteinander und das Schaffen schöner Erinnerung.

Bei kürzeren und längeren Ausflügen ist uns der inklusive Gedanke besonders wichtig.

Sowohl bei der Wahl des Ausflugszieles, als auch bei der Konstellation der teilnehmenden Gruppe von Kindern (z.B. Vorschulkinder/ Krippenkinder/ Hortkinder) sowie bei der Berücksichtigung der Rahmenbedingungen (Begleitpersonen/ Transport/ Zeit).

Es liegt uns am Herzen, den Ausflug mit den Kindern gemeinsam zu planen und dabei jedem zur Gruppe zugehörigen Kind die Möglichkeit zu geben, teilzunehmen. Das kann im Ausnahmefall auch bedeuten, dass einzelne Eltern ihr Kind zu einem Ausflug begleiten, oder der heilpädagogische Fachdienst als zusätzliche Begleitperson für ein Kind unterstützend dabei ist.

Mögliche Ausflüge sind:

- Regelmäßige Besuche der örtlichen Bücherei
- Ausflüge in die nähere Umgebung (Spielplätze, Wald, Kürbischhof,...)
- Ausflüge in der Stadt Haar
- Hort: In den Ferien Ausflüge in die nähere Umgebung (Haar/ München)
- Bauernhoffahrt Vorschulkinder

6. PRÄVENTION UND GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Ernährung

In unserem Haus wird täglich mit überwiegend Bio Lebensmitteln frisch für die Kinder gekocht.

Die Kinder erhalten bei uns Frühstück, Mittagessen und Brotzeit. Ein abwechslungsreicher und vielseitiger Speiseplan hängt zur Einsicht an der Eingangstüre aus. Neben Produkten in

Bioqualität ziehen wir regionale und saisonale Produkte vor, um einen Beitrag zur Nachhaltigkeit zu leisten.

Bewegung

Gesundheitsförderung und Prävention erreichen wir, indem wir den Kindern ein hohes Maß an Selbstbestimmung über ihr Befinden und die Erfüllung ihrer Bedürfnisse ermöglichen, um sie damit präventiv zur Stärkung ihrer Gesundheit zu befähigen. Dazu gehört neben dem Umstand, dass sich



Kinder dort, wo sie sind und damit, womit sie sich beschäftigen, wohlfühlen müssen, dass sie lustvoll und gesundheitsfördernd essen und sich ausreichend

Körperbewusstsein und Pflege

Kinder nehmen ihren Körper wahr, lernen ihn immer besser kennen und die verschiedenen Körperteile zu benennen. Für uns ist es selbstverständlich, Kinder in ihren Aussagen ernst zu nehmen und nicht über ihren Kopf hinweg über ihren Körper zu entscheiden. Das Kind entscheidet beispielsweise, wer mit ihm zum Wickeln. Nach dem Motto „mein Körper gehört mir“ bestärken wir die Kinder darin, "Nein" zu sagen.

Auch die allgemeine Körperpflege (Hände und Gesicht waschen, Zähne putzen etc.) spielt in unserem Haus für Kinder eine große Rolle. Grundkenntnisse der Körper- und Zahnpflege werden den Kindern in einer angenehmen und ruhigen Atmosphäre vermittelt.

Begleitung und Unterstützung beim Sauberwerden

Die Kinder bestimmen den Zeitpunkt „von der Windel zum Töpfchen“ selbstständig und ganz individuell, die Eltern und die pädagogischen Fachkräfte unterstützen sie dabei. Die Erwachsenen achten hierbei auf die Signale des Kindes. Durch Nachahmung und ohne

äußeren Druck wird ein Kind feinfühlig bei diesem wichtigen Schritt begleitet. Unsere primäre Aufgabe ist es, den Kindern hierfür die äußeren Bedingungen zu schaffen (Kindertoilette, Töpfchen, Kinderwaschbecken etc.). Gemeinsam mit den Eltern begleiten wir die Kinder in dieser wichtigen Entwicklungsphase und unterstützen sie mit viel Geduld und Zeit.

Schutzauftrag und Prävention von sexuellem Missbrauch

Schutzauftrag und Prävention vor körperlicher, seelischer und sexueller Gewalt und Vernachlässigung nach § 8a SGB VIII sind in unseren Einrichtungen seit Anbeginn kein Tabuthema, da wir kompetent und offensiv damit umgehen. So haben wir ein Schutzkonzept entwickelt, einen Krisenleitfaden erstellt und achten darauf, dass alle Mitarbeiter/-innen regelmäßig geschult werden.

Darüber hinaus sind wir mit speziell ausgebildeten Fachkräften vernetzt, die uns im Bedarfsfall professionell unterstützen.

7. FÖRDERBEREICHE

Inklusion- Interkulturalität - Kinder mit Beeinträchtigung

„Der hohe Anspruch an inklusive Pädagogik ist:

Jedes Kind soll mit seiner individuellen Persönlichkeit, seinen Stärken und Schwächen, seiner kulturellen, nationalen, sozialen, religiösen Herkunft sowie seiner gesundheitlichen und individuellen Situation willkommen geheißen werden. Kein Kind, kein Jugendlicher muss befürchten, ausgeschlossen zu werden“.

Ainscow et al., 2006

Inklusion bedeutet nicht Gleichbehandlung, sondern die Berücksichtigung unterschiedlicher Ausgangsbedingungen, sodass Chancengleichheit möglich ist. Das Thema Inklusion ist im Kita-Alltag sehr präsent: Die positive und offene Haltung unserer Pädagoginnen und Pädagogen gegenüber Vielfalt ist bei uns eine

Grundvoraussetzung und das Team tauscht sich darüber in den regelmäßigen Teamsitzungen aus. Das Team reflektiert zum Beispiel wie die Raumgestaltung, Interaktion und Beobachtung der Kinder verbessert werden können. In unserer Einrichtung zeigen wir Respekt und Wertschätzung gegenüber unterschiedlichen Einstellungen, Lebensformen und Fähigkeiten von Menschen. Wir vermitteln den Kindern in Gesprächen und im Spiel, dass Unterschiede das Leben bereichern, und greifen ihre Erlebnisse und Erfahrungen außerhalb der Tageseinrichtung auf. Wir bieten den Kindern Geschichten, Lieder, Spiele und Reime aus verschiedenen Kulturen und Sprachen an und ermuntern sie, ihre besonderen Kompetenzen wie beispielsweise besonderes Hören oder die Verwendung von Zeichensystemen einzubringen. Wir bestärken jedes Kind in seiner Identität. Dazu gehören seine Herkunft, seine Familienkultur und – Sprache sowie seine Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft. Da wir in unserer Einrichtung großen Wert auf Partizipation legen, sind an der Aufstellung und Formulierung von Regeln alle Kinder beteiligt. Dabei achten wir auf entwicklungsangemessene Mitsprache.

8. BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION VON LERN- UND Entwicklungsprozessen

Beobachtung und Entwicklungsdokumentation in der Krippe

Hier arbeiten wir mit den Bögen der Entwicklungsbeobachtung- und Dokumentation von Petermann und Petermann, der Entwicklungstabelle nach Kuno Beller sowie mit Bildungs- und Lerngeschichten. In einer solchen Geschichte erzählt die Erzieherin von einer Alltagssituation, in der sie das Kind beobachtet hat.

Dies kann entweder ein neuer Entwicklungsschritt des Kindes sein, ein Spiel, das das Kind besonders gerne spielt oder einfach nur eine nette Begebenheit, die sie den Eltern oder für später auch dem Kind erhalten möchte.

Diese Lerngeschichten werden zusammen mit evtl. gemachten Fotos in sog. Portfolios abgeheftet, die wir dann bei den Elterngesprächen zusammen ansehen können, auch um Fortschritte und Wahrnehmungen zu besprechen.

Die Portfolios gehören den Kindern und sind für sie jederzeit zugänglich.

Die Kinder betrachten sie gerne und lernen dabei auch, dass sie wichtig genommen werden.

Beobachtung und Entwicklungsdokumentation im Kindergarten

Im Kindergarten arbeiten wir neben der freien Beobachtung mit dem:

- Sismik-Beobachtungsbogen: Spracherhebungsbogen für Kinder mit Migrationshintergrund
- Seldak-Beobachtungsbogen: Spracherhebungsbogen für Kinder mit deutscher Muttersprache
- Perik-Beobachtungsbogen: er hilft uns bei der Beobachtung der sozial-emotionalen Entwicklung des Kindes
- Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation von Petermann und Petermann

Beobachtung und Entwicklungsdokumentation im Hort

Hier legen wir besonderen Wert auf die Beobachtung der sozialen Entwicklung und der schulischen Fähigkeiten, so können wir das Kind in seiner momentanen Verfassung wahrnehmen, es stärken und unterstützen:

Hat es genug Selbstbewusstsein, seine eigenen Standpunkte zu vertreten? Womit beschäftigt es sich besonders gerne, hat es genug Spaß und Freude? Fühlt es sich geborgen in der Gruppe? Macht es seine Hausaufgaben selbständig und hat es genug Motivation dafür? Ist es in der Lage Regeln einzuhalten?

9. ELTERNKOOPERATION

Warum ist die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Team eigentlich so wichtig?

„Die Eltern“ gibt es nicht. Ebenso wenig wie es „die Kinder“ oder „den Pädagogen/die Pädagogin“ gibt.

In der täglichen Arbeit mit den Kindern haben wir gemerkt, dass die wertschätzende Zusammenarbeit zwischen Eltern und Pädagog*innen eine große Rolle im Alltag mit den Kindern spielt, auch wenn die Eltern nicht anwesend sind. Gegenseitiges Vertrauen ist der Schlüssel für eine gute Zusammenarbeit.

Dieses Vertrauen muss zu Beginn erst einmal wachsen. Um diesen Prozess zu unterstützen, suchen wir den Austausch mit den Eltern und arbeiten transparent. Das heißt, dass wir die Eltern in unsere Arbeit einbeziehen.

Wir wissen aber auch, dass es da wo Menschen sind auch unterschiedliche Wahrnehmungen gibt.

"Knirscht" es in der Zusammenarbeit, fällt es den Kindern beispielsweise schwer in die Gruppe zu kommen oder sich von den Eltern zu trennen. Die Kinder spüren, dass etwas nicht stimmt, auch wenn die Erwachsenen sich professionell verhalten. Daher sind der regelmäßige Austausch sowie das gegenseitige Kennenlernen von Eltern und Pädagog*innen für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit wichtig.

Wir möchten mit den Eltern auf Augenhöhe zusammenarbeiten. Auf Augenhöhe heißt wir treffen Entscheidungen, die ihr Kind betreffen, gemeinsam.

Vielfalt ist uns wichtig, deshalb wertschätzen wir alle Eltern unabhängig von Beruf, Alter, sexueller Orientierung oder Herkunft. Sprachliche Barrieren werden mithilfe unseres Dolmetscherpools überbrückt.

Die Eltern sind für uns die Experten für ihr Kind. Auch in schwierigen Situationen möchten wir mit den Eltern gemeinsam Lösungen sowie Unterstützungsmöglichkeiten suchen.

Elterngespräche

- Erstgespräche vor der Aufnahme in unser Haus
- Tür- und Angelgespräche
- Regelmäßige Elterngespräche mit allen Personensorgeberechtigten

Elternabende

Wir informieren über Neuigkeiten im Haus oder stellen einen Referenten zu einem besonderen Thema zur Verfügung.

Einblicke in die Zusammenarbeit zwischen Kita und Eltern

- Tag der offenen Tür
- Rückblicke an sprechenden Wänden in Aula und Fluren
- Hospitationen
- Elternbeirat
- Feste zusammen mit den Eltern
- Elternbefragung
- Elterncafes in Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat

10. STRUKTURELLER RAHMEN

Aufnahme der Kinder

Die Anmeldung erfolgt seit 2024 digital über das zentrale Anmeldeverfahren der Stadt Haar. Über das Programm „Little Bird“ müssen Sie Ihr Kind registrieren. Genaue Informationen entnehmen Sie bitte der Homepage der Stadt Haar.

In Einzelfällen können Sie in Absprache mit dem Leitungsteam individuelle Informationsgespräche und Besichtigungstermine in unserer Einrichtung vereinbaren. Einmal im Jahr findet in Absprache mit der Stadt Haar im Februar unser Tag der offenen Tür statt

Betreuungszeit

Die Bringzeiten der Kinder liegen zwischen 7.00 Uhr bis spätestens 9.00 Uhr.

Kinder, die bis spätestens 8.45 Uhr in der Einrichtung eintreffen erhalten ein gleitendes und vielfältiges Frühstücksangebot in den Gruppen.

Die Kernzeit für die Krippe und den Kindergarten und damit kürzeste Buchungsmöglichkeit besteht von 9.00 bis 13.00 Uhr. Das Kind soll die nötige Zeit erhalten, um sich in die Gemeinschaft zu integrieren und somit ein Zugehörigkeitsgefühl zu verspüren. Rituale, wie der gemeinsame Morgenkreis und das Mittagessen bilden den Rahmen dafür. Kinder, die über die Mittagszeit ruhen bzw. schlafen, sollten aufgrund des

Tagesablaufs bis mindestens 14:00 Uhr in der Einrichtung bleiben, um genügend Zeit für die Bewältigung der Übergänge zu haben.

Die Kernzeiten für unsere Hortgruppe sind Montag, Dienstag und Donnerstag von Schulende bis 16:00 Uhr und Mittwoch und Freitag von Schulende bis 15:00 Uhr.

Öffnungszeiten / Schließungstage

- Das Haus für Kinder ist Montag bis donnerstags von 7 Uhr bis 16.30 Uhr und Freitags von 7 Uhr bis 16.00 Uhr geöffnet.
- Unser Hort ist Montag bis Donnerstag von Schulende bis 17.00 und freitags von Schulende bis 16.00 Uhr geöffnet.
- Wir haben folgende jährliche Schließzeiten:

Werktage während der bayrischen Schulferien:

Weihnachten / Jahreswechsel

Pfingsten und Ostern je eine Woche

Sommerschließzeit August / September ca. 3 Wochen

Zusätzliche Schließtage:

bis zu 5 Klausurtag

1 Schließtag Betriebsausflug

i.d.R. je nach Planung 3 Fenstertage

Nach erfolgreicher Abstimmung der Schließtage erhalten Sie die Jahresplanung in schriftlicher Form im neuen Kita-Jahr.

Elternbeiträge / Buchungszeiten

Richtlinien sind hierbei die Rahmenbedingung der Stadt Haar sowie die allgemeinen Geschäftsbedingungen der servusKiDS, die in der Beitragsordnung nachzulesen sind oder bei der Leitung erfragt werden können.

Beitragsberechnungen werden von der Buchhaltung in der Geschäftsstelle vorgenommen.

Änderungen der Buchungszeiten müssen mit der Einrichtungsleitung abgestimmt werden.

Tagesgeschehen

Krippe / Kindergarten

07:00 – 09:00 Bringzeit

09:00 – 13:00 Kernzeit

08:00 – 08:45 gleitendes Frühstück

Ab 09:00 Morgenkreis und Angebote

Ab 11:30 Mittagessen

Ab 12:00 Zeit zum Schlafen, Ausruhe, Lesen, Musikhören, Garten oder Spielen

Ab 13:00 Abholzeit

Ab 14:15 gleitende Brotzeit

Hort

Ab 11:30 Die Kinder kommen aus der Schule

Ab 12:45 Mittagessen

Ab 14:00 gleitende Hausaufgabenzeit

Ab 15:00 gleitende Brotzeit

Abholzeiten/Kernzeit im Hort: Montag/Dienstag und Donnerstag ab 16:00 Uhr; Mittwoch und Freitag ab 15:00 Uhr

Personal

In jeder Gruppe arbeiten je zwei bis drei Pädagog*innen, d.h. Erzieher*innen (pädagogische Fachkraft) mit Kinderpfleger*innen (pädagogische Ergänzungskraft) oder sozialpädagogische*r Assistent*in zusammen. Zusätzlich arbeiten gruppenübergreifende Pädagogen*innen sowie eine Assistenzkraft zur Unterstützung des pädagogischen Fachpersonals in unserem Haus.

Für das leibliche Wohl sorgen ein Koch sowie zwei Hauswirtschafterinnen.

Seit Dezember 2020 sind wir eine Integrationseinrichtung. Eine Zusatzkraft unterstützt das pädagogische Personal und wir arbeiten mit unserem internen Heilpädagogischen Fachdienst sowie der Frühförderstelle Riem zusammen.

11. DAS IST FÜR UNS ALS TEAM WICHTIG:

Ein gut funktionierendes Team ist eine der wichtigsten Säulen unserer Arbeit. Folgende Instrumente helfen uns die Zusammenarbeit in einem großen und multiprofessionellen Team abzustimmen sowie unsere Arbeit im Sinne Ihrer Kinder weiterzuentwickeln:

- Regelmäßige Teambesprechungen
- Regelmäßige Fallbesprechungen
- Teamsupervision
- Klausurtage
- Leitungskonferenzen
- Einrichtungsübergreifende Arbeitskreise

Unsere Werte im Miteinander decken sich mit unserem Bild vom Kind. Wir begegnen uns in Wertschätzung, Toleranz und Offenheit.

Eine angenehme Teamatmosphäre ermöglicht uns, trotz der schwierigen Arbeitsmarktlage und des Fachkräftemangels unser Team langfristig stabil zu halten, denn unsere Arbeit mit den Kindern steht und fällt mit dem Beziehungsaufbau. Gemeinsam Konflikte meistern verbindet und ermöglicht Wachstum.

Wir mögen und schätzen uns. Humor und die Freude an der Arbeit mit Menschen sind uns wichtig. Nach dem Motto „Unser Alltag ist ihre Kindheit“ wollen wir einen schönen Lebensraum mit und für die Kinder schaffen.

12. SOZIALRAUMORIENTIERUNG, KOOPERATION UND VERNETZUNG

Unsere Kooperationsstrukturen sind uns wichtig und werden stetig ausgebaut und gepflegt. Unser Haus arbeitet mit vielen Kooperationspartnern aus den unterschiedlichsten Bereichen zusammen:

- Örtliche Grundschulen
- Erst-Mach-Gymnasium in Haar (EMG)
- Sonderpädagogisches Förderzentrum Unterhaching (Hachinger Tal Schule)

- Stadt Haar
- Jugendamt des Landkreises München
- Jugendhilfe
- Familienhilfe, Nachbarschaftshilfe Haar
- Elternberatungsstellen im Landkreis München (u.a. durch die Beratung Vorort „BeVor“, eine offene Sprechstunde in unserer Einrichtung zwei Mal monatlich)
- Forstamt Haar
- Regelmäßige Besuche beim Zahnarzt
- Zusammenarbeit mit Psychologen und Therapeuten
- Bücherei Haar
- lokale Läden z.B. Buchladen, Baumarkt, Supermärkte Haar etc.

13. QUALITÄTSSICHERUNG

Durch:

- eine konstruktiv gelebte Feedbackkultur, im Rahmen von gezielten Gesprächen und spontanen Rückmeldungen, regelmäßige Mitarbeiter*innengespräche
- eine jährliche Elternbefragung
- ein bedarfsorientiertes Weiterbildungs- und Fortbildungsmanagement
- eine fundierte und qualifizierte Einarbeitung
- regelmäßige Beratung durch unsere Fachberatungen
- Laufbahnberatung
- ein Beschwerdemanagement für Eltern und Kinder
- eine regelmäßige Reflexion der Unternehmenskultur und der Bereitschaft diese weiter zu entwickeln
- ein angenehmes und frohes Arbeitsklima unter Beachtung der Work-Life Balance unserer Mitarbeitenden
- Supervision

14. DANK UND SCHLUSSWORT

Wir, das Team des Hauses für Kinder Dianastraße, möchten uns auf diesem Weg ganz herzlich bei allen Eltern, dem Elternbeirat, den Mitarbeitenden der Geschäftsstelle der servusKiDS gGmbH, sowie bei allen Interessierten für die gute Zusammenarbeit und für die Unterstützung unserer pädagogischen Arbeit bedanken.

Ihr Team des Hauses für Kinder Dianastraße

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage: www.servusKiDS.de

© Urheberschutz:

Dieses Konzept ist urheberrechtlich geschützt. Kopieren, vervielfältigen und verwenden von Inhalten ist nur nach ausdrücklicher Genehmigung durch die servusKiDS gGmbH, vertreten durch die Einrichtungsleitung, möglich.